

Exkursion Nordchina vom 2013

China – das Reich der Mitte. Das Land der Esstäbchen, der Frühlingsrollen, des motorisierten Individualverkehrs, der glückverheißenden Drachen, der Pagoden, der prunkvollen Paläste, der Seidenstraße, des kapitalistischen Sozialismus, der Millionenstädte, der Olympischen Spiele 2008 und der Expo 2010, der aufstrebenden Wirtschaftskraft, der unzähligen Dialekte, des größten Bauwerks der Welt. Ein Land der Superlative?

Diesen Fakten und Vorurteilen ist die Exkursionsgruppe im Rahmen der Großen Exkursion nach China im September 2013 auf den Grund gegangen. Die Gruppe bestand aus 18 Studierenden sowie den Dozenten Dr. Klaus Sachs und Dipl.-Geogr. Holger Köppe. Dr. He Jinliao alias Victor, ein gebürtiger Chinese, der am Geographischen Institut Heidelberg promoviert hat, begleitete die Exkursionsteilnehmer und unterstützte mit seinem sprachlichen und kulturellen Wissen.



Die Exkursionsgruppe vor dem Expo-Maskottchen in Tianjin (Aufnahme. Annika Lehner 2013)

Zur Vorbereitung auf die Exkursion traf sich die Gruppe zunächst Anfang Juni 2013 zu einem zweitägigen Seminar im Odenwald. Diverse Referate informierten über die naturräumlichen und klimatischen Gegebenheiten sowie über die geschichtliche Entwicklung bis hin zur Volksrepublik China mit ihren politischen und wirtschaftlichen Umbrüchen. Des Weiteren wurden aktuelle Probleme wie Umweltverschmutzung und Folgen der chinesischen Bevölkerungspolitik thematisiert.

In Peking stand der historische Stadtkern rund um die Verbotene Stadt mit dem Tianmen-Platz sowie die Problematik der Wanderarbeiter im Vordergrund. Der Ausflug zur Chinesischen Mauer machte die Dimensionen vergangener Kaiserdynastien deutlich.

Unterschiedliche europäische Konzessionen, die Sonderwirtschaftszone TEDA und neugeplante Satellitenstädte, u.a. die Eco-City Huaming Town, waren Standorte in der etwa 120 km von Peking gelegenen Küstenstadt Tianjin.

Die ehemalige südliche Hauptstadt Nanjing gewährte Einblicke ins historische und moderne China. Exkursionsziele waren hier u.a. die Ming-Gräber, das Zhonghua-Stadttor, die in den 1960er Jahren errichtete, ca. 5 km lange Brücke über den Jangtsekiang und aktuelle Projekte der Regierung zur Stadterneuerung.

Auf dem Weg nach Shanghai, dem letzten Standort der Exkursion, legten wir einen Stopp in Huaxi Village, dem reichsten Dorf Chinas, und in Anting German Town, einer der vielen Satellitenstädte Shanghais ein.

Shanghai selbst spiegelte vor allem die rasante Entwicklung Chinas in den letzten beiden Jahrzehnten wider. Davon zeugen u.a. die zahlreichen Wolkenkratzer im Finanzdistrikt der Sonderwirtschaftszone Pudong, aber auch die Kreativwirtschaft, deren Zentren mittlerweile zu touristischen Destinationen geworden sind.



Nördliche Küstenzone Chinas (Quelle: HERRMANN-PILLATH & LACKNER 1998, Karte 3, verändert)